

LEISTUNG AUS TRADITION

Zwischenbericht
1. Halbjahr 2014

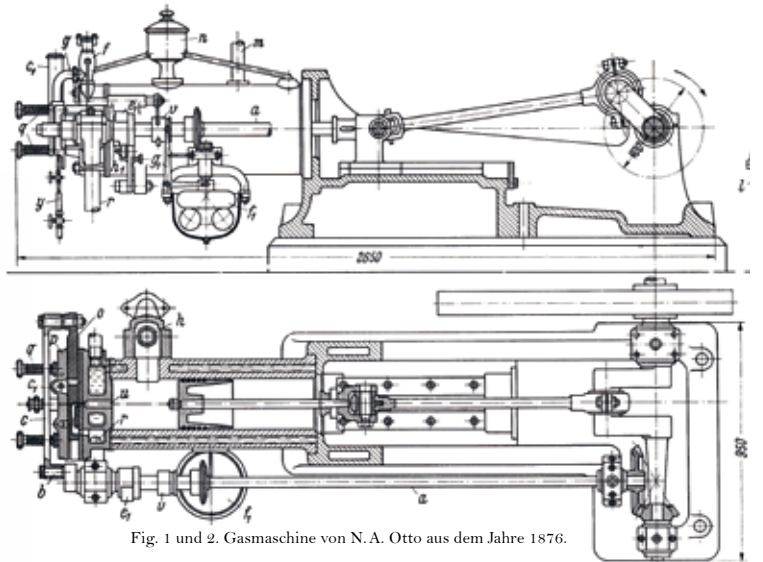


Fig. 1 und 2. Gasmaschine von N. A. Otto aus dem Jahre 1876.

Nicolaus A. Otto
Pat. Aug. 1863

1. HALBJAHR AUF EINEN BLICK

DEUTZ-Konzern: Überblick

	4-6/2014	4-6/2013	1-6/2014	1-6/2013
in Mio. €				
Auftragseingang	332,6	455,0	746,8	843,5
Absatz (in Stück)	54.622	49.669	99.079	85.907
Umsatz	410,7	372,2	753,4	662,1
Auslandsanteil (in %)	75,1	82,7	77,0	83,0
EBITDA	28,2	40,3	53,6	55,8
EBITDA (vor Einmaleffekten)	42,1	40,3	67,5	55,8
EBIT	4,3	16,5	6,2	10,1
EBIT (vor Einmaleffekten)	18,2	16,5	20,1	10,1
EBIT-Rendite (in %)	1,0	4,4	0,8	1,5
EBIT-Rendite (vor Einmaleffekten, in %)	4,4	4,4	2,7	1,5
Konzernergebnis	3,3	12,3	2,7	5,4
Ergebnis je Aktie (in €)	0,02	0,10	0,02	0,04
Bilanzsumme	1.183,5	1.070,7	1.183,5	1.070,7
Anlagevermögen	583,4	610,6	583,4	610,6
Eigenkapital	489,6	461,8	489,6	461,8
Eigenkapitalquote (in %)	41,4	43,1	41,4	43,1
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	31,5	48,1	40,9	49,0
Free Cashflow ¹⁾	12,1	24,3	8,9	3,4
Nettofinanzposition ²⁾	-31,8	-44,9	-31,8	-44,9
Working Capital ³⁾	204,0	169,3	204,0	169,3
Working- Capital-Quote (Stichtag, in %)	13,2	13,3	13,2	13,3
Investitionen (ohne Aktivierung F&E, nach Zuschüssen)	11,1	11,4	19,0	18,4
Abschreibungen	23,9	23,8	47,4	45,7
Forschung und Entwicklung (nach Zuschüssen)	11,3	15,1	25,7	26,7
Mitarbeiter (Anzahl zum 30.6.) ⁴⁾	4.014	4.030	4.014	4.030

¹⁾ Free Cashflow: Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit und aus Investitionstätigkeit abzüglich Zinsausgaben.

²⁾ Nettofinanzposition: Zahlungsmittel und -äquivalente abzüglich kurz- und langfristiger zinstragender Finanzschulden.

³⁾ Working Capital: Vorräte zuzüglich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

⁴⁾ Im Sinne der besseren Lesbarkeit verwenden wir im Zwischenbericht durchgängig den Begriff »Mitarbeiter«. Damit meinen wir selbstverständlich alle unsere weiblichen und männlichen Beschäftigten.

DEUTZ-Konzern: Segmente

	4-6/2014	4-6/2013	1-6/2014	1-6/2013
in Mio. €				
Auftragseingang				
DEUTZ Compact Engines	267,5	372,2	612,1	700,5
DEUTZ Customised Solutions	65,1	82,8	134,7	143,0
Gesamt	332,6	455,0	746,8	843,5
Absatz (in Stück)				
DEUTZ Compact Engines	51.279	45.412	92.935	79.132
DEUTZ Customised Solutions	3.343	4.257	6.144	6.775
Gesamt	54.622	49.669	99.079	85.907
Umsatz				
DEUTZ Compact Engines	347,8	306,6	634,6	546,3
DEUTZ Customised Solutions	62,9	65,6	118,8	115,8
Gesamt	410,7	372,2	753,4	662,1
EBIT (vor Einmaleffekten)				
DEUTZ Compact Engines	10,5	5,7	5,6	-5,5
DEUTZ Customised Solutions	7,2	11,1	14,3	16,2
Sonstiges	0,5	-0,3	0,2	-0,6
Gesamt	18,2	16,5	20,1	10,1

VORWORT

*Sehr geehrte Aktionärinnen, Aktionäre
und Geschäftsfreunde,*

die Erholung der Weltwirtschaft hat sich in den vergangenen Monaten trotz bestehender Krisenherde verstetigt.

Die Geschäftszahlen des DEUTZ-Konzerns haben sich vor diesem Hintergrund im ersten Halbjahr 2014 insgesamt positiv entwickelt. Wenngleich der Auftragseingang in Höhe von 746,8 Mio. € um 11,5% gegenüber dem Rekordwert des Vorjahres zurückgegangen ist, wurden die Umsatzerlöse um 13,8% auf 753,4 Mio. € gesteigert. Aufgrund der höheren Kapazitätsauslastung hat sich das operative Ergebnis (EBIT vor Einmaleffekten) im Vergleich zum Vorjahr auf 20,1 Mio. € nahezu verdoppelt. Nach Einmaleffekten – diese betrafen die Aufwendungen für die eingeleiteten Standortoptimierungen – betrug es 6,2 Mio. €. Erfreulich war weiterhin die Entwicklung der Nettofinanzverschuldung, die sich im Vergleich zum 30. Juni 2013 um 13,1 Mio. € auf 31,8 Mio. € verbessert hat.

Im zweiten Quartal 2014 betrug der Umsatz 410,7 Mio. €; er hat sich damit gegenüber dem Vorjahresquartal um 10,3% und gegenüber dem Vorquartal um 19,8% erhöht. Das EBIT vor Einmaleffekten wurde in diesem Zeitraum gegenüber dem Vorjahr um 1,7 Mio. € auf 18,2 Mio. € gesteigert.

Verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, es hat uns ausgesprochen gefreut, dass wir Ihnen im Mai 2014 nach mehreren dividendenlosen Jahren erstmals wieder eine Dividende auszahlen konnten. Insgesamt haben wir eine Dividendensumme von knapp 8,5 Mio. € ausgeschüttet, die nicht der deutschen Kapitalertragsteuer unterliegt. Wir beabsichtigen, Sie zukünftig regelmäßig auch über eine Dividende am Unternehmenserfolg zu beteiligen.

Bereits im letzten Quartalsbericht haben wir darüber berichtet, dass wir im April eine umfassende Optimierung unserer Standorte beschlossen haben. Diese werden wir in den kommenden Monaten umsetzen und so unsere Effizienz nachhaltig steigern. So werden wir unsere Kölner Standorte konsolidieren, indem wir den Standort Köln-Deutz binnen zwei Jahren räumen und an unserem größten Standort Köln-Porz ein neues Wellenzentrum zur Fertigung von Nocken- und Kurbelwellen errichten. Damit werden mindestens 140 Stammarbeitsplätze dauerhaft gesichert. Die Fertigung der Kurbelgehäuse für die Baureihe 2011 wird ausgelagert.

Unser Werk für Austauschmotoren in Übersee am Chiemsee werden wir schließen und in das Werk Ulm integrieren. Allen Mitarbeitern wird ein Arbeitsplatz am Standort Ulm angeboten. Ansonsten soll die Räumung der Standorte sozialverträglich erfolgen.

Am Standort Köln haben wir uns außerdem dazu verpflichtet, innerhalb von vier Jahren keine betriebsbedingten Kündigungen auszusprechen und alle Auszubildenden unbefristet zu übernehmen. Wir erwarten aus diesen Maßnahmen eine wesentliche Ergebnisverbesserung bereits ab dem Jahr 2016; ab 2017 wird diese voraussichtlich jährlich mehr als 10 Mio. € betragen. Wir werden hierfür insgesamt knapp 20 Mio. € investieren. Aus der Veräußerung von Immobilien in Folgejahren rechnen wir mit Erlösen, die diese Investitionen deutlich übersteigen. Im zweiten Quartal sind im Zusammenhang mit Standortoptimierungen einmalige Aufwendungen in Höhe von 13,9 Mio. € angefallen. Insgesamt werden die Maßnahmen das Ergebnis im laufenden Geschäftsjahr einmalig mit bis zu 20 Mio. € belasten. Wir sind überzeugt, dass wir durch diese Standortoptimierungen einen nachhaltigen Mehrwert schaffen.

Erfreulich entwickelt sich darüber hinaus unser Geschäft in Asien, einem unserer größten Wachstumsmärkte. So ist es uns gelungen, im laufenden Geschäftsjahr größere Neukundenprojekte in Japan und Südkorea zu gewinnen. In Shanghai, das vor allem ein Zentrum für unsere europäischen und amerikanischen Kunden ist, haben wir ein neues Vertriebsbüro eröffnet. Hier werden Vertriebsmitarbeiter sowie Applikations- und Serviceingenieure daran arbeiten, den Kundensupport weiter auszubauen. Daneben verfügen wir bereits über eine Vertriebs- und Servicegesellschaft in Peking. Unser chinesisches Joint Venture DEUTZ (Dalian) Engine Co., Ltd. konnte im ersten Halbjahr 2014 einen höheren Ergebnisbeitrag aufgrund eines gestiegenen Geschäftsvolumens und einer verbesserten Effizienz erwirtschaften.

Wir arbeiten auch weiterhin konsequent daran, unsere Kosten und Strukturen kritisch zu hinterfragen und zu optimieren. Für das Geschäftsjahr 2014 bestätigen wir unsere Prognose eines Umsatzwachstums im unteren zweistelligen Prozentbereich. Die EBIT-Marge vor Einmaleffekten soll über 4,0 % betragen bzw. nach den vorgenannten Einmaleffekten über 3,0 %.

Freundliche Grüße aus Köln

Dr.-Ing. Helmut Leube

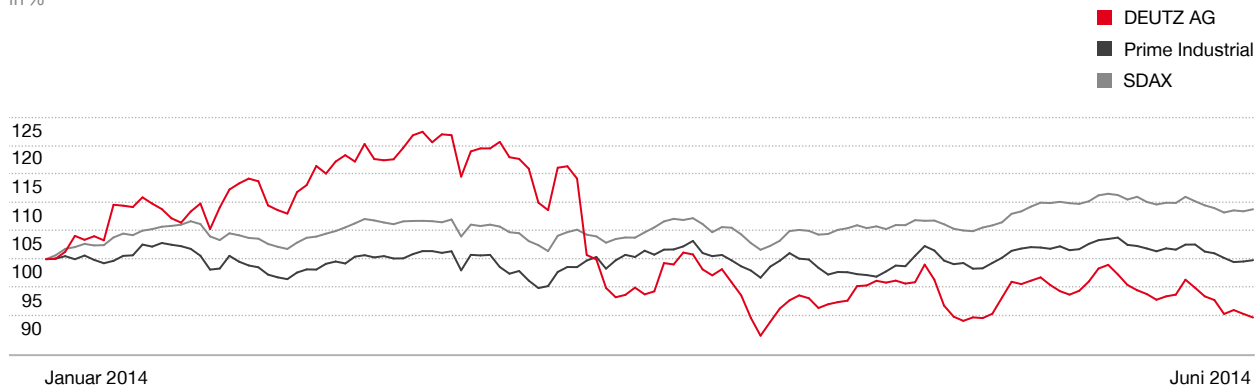
Dr. Margarete Haase

Michael Wellenzohn

DEUTZ-AKTIE

Kursverlauf der DEUTZ-Aktie

in %



Die Lage an den Finanzmärkten hat sich in den letzten Monaten insgesamt beruhigt, wenngleich sich die Stimmung an den Aktienmärkten zuletzt wieder etwas eingetrübt hat. Der SDAX, in dem die Aktie der DEUTZ AG enthalten ist, schloss am Halbjahresende bei 7.385,32 Punkten und damit 8,8 % über dem Jahresschlusskurs 2013. Die Aktien deutscher Maschinenbauer haben sich insgesamt schwächer als der Markt entwickelt. Der Prime Industrial gab daher im ersten Halbjahr 2014 um 0,2 % auf 4.487,04 Punkte nach.

Die DEUTZ-Aktie hat nach einem guten ersten Quartal in den folgenden drei Monaten an Wert verloren. Auf ein bisheriges Jahreshoch von 7,94 € am 25. Februar 2014 folgte am 15. April 2014 das Tief von 5,61 € im ersten Halbjahr 2014. Am 30. Juni 2014 schloss die DEUTZ-Aktie bei einem Kurs von 5,82 €. Dies bedeutet ein Minus von 10,3 % im Vergleich zum 30. Dezember 2013.

Die Zahl der DEUTZ-Aktien beläuft sich weiterhin auf 120,9 Millionen Stück. Die Marktkapitalisierung lag zum 30. Juni 2014 entsprechend bei 703,4 Mio. € (30. Dezember 2013: 784,4 Mio. €).

Mit einem Anteil von knapp über 25 % ist der schwedische Lastkraftwagen- und Baumaschinenhersteller AB Volvo der größte Anteilseigner der DEUTZ AG. Der Streubesitz liegt in den Händen einer breit gestreuten Anlegerschaft, bestehend aus privaten und institutionellen Investoren im In- und Ausland. Die FMR LLC (Fidelity USA) hält seit April 2014 einen Anteil von 3,0 % an unserem Unternehmen. Darüber hinaus hat die FIL Ltd. (Fidelity UK) ihren Anteil im Juni 2014 von 3,1 % auf 5,0 % aufgestockt; nach dem Bilanzstichtag hat die FIL Ltd. ihren Anteil wieder auf 4,7 % reduziert. Zudem hält die Old Mutual Plc seit November 2013 3,1 %.

Auf der diesjährigen ordentlichen Hauptversammlung der DEUTZ AG am 7. Mai 2014 im Congress-Centrum Ost der Koelnmesse in Köln-Deutz wurden alle Tagesordnungspunkte mit großer Mehrheit beschlossen. Dazu zählte auch die Wahl von Herrn Herbert Kauffmann in den Aufsichtsrat. Er folgt auf Herrn Dr. Lodovico Bussolati, der sein Amt als Mitglied des Aufsichtsrats der DEUTZ AG zum 31. Dezember 2013 niedergelegt hatte. Als neuer Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2014 wurde die PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft gewählt.

Zwölf Banken und Wertpapierhäuser beobachten die Entwicklung der DEUTZ-Aktie: Bankhaus Lampe, Berenberg Bank, Commerzbank, Deutsche Bank, DZ Bank, Equinet, Goldman Sachs, HSBC Trinkaus & Burkhardt, Kepler Capital Markets, Quirin Bank, Solventis Wertpapierhandelsbank und UBS.

Weiterführende Informationen hierzu sowie zu allen anderen Themen finden Sie auf unserer Homepage www.deutz.com im Bereich Investor Relations.

Kennzahlen zur DEUTZ-Aktie

	1-6/2014	1-6/2013
Anzahl der Aktien (30.6.)	120.861.783	120.861.783
Anzahl Aktien Durchschnitt	120.861.783	120.861.783
Aktienkurs (30.6., in €)	5,82	4,64
Aktienkurs (hoch, in €)	7,94	5,04
Aktienkurs (tief, in €)	5,61	3,71
Marktkapitalisierung (30.6., in Mio. €)	703,4	560,8
Ergebnis je Aktie (in €)	0,02	0,04

Basis: Schlusskurs Xetra

ZWISCHENLAGEBERICHT DEUTZ-KONZERN

1. HALBJAHR 2014

GESCHÄFTSENTWICKLUNG KONZERN

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Globaler Wachstumsausblick leicht gesenkt¹⁾ Die Weltwirtschaft hat ihren Erholungstrend in den letzten Monaten fortgesetzt. Die Erholung wird vor allem von den etablierten Industrieländern getragen; die meisten Entwicklungsländer litten hingegen zuletzt unter einer verknüpften Kreditversorgung. Zudem bestehen weiterhin Risiken: Dazu zählen etwa die geopolitischen Risiken in der Ukraine und im Mittleren Osten bzw. auf der Finanzseite ein Anstieg der langfristigen Zinssätze sowie der Risikoprämien.

Für das Gesamtjahr prognostiziert der IWF nun ein Weltwirtschaftswachstum von 3,4 %, nach 3,2 % im Vorjahr. Damit wurde die Wachstumsprognose für das Gesamtjahr im Vergleich zum April 2014 leicht nach unten korrigiert.

Die Wirtschaft im Euro-Raum soll in diesem Jahr um 1,1 % zulegen, nach -0,4 % im letzten Jahr. Wachstumstreiber ist weiterhin Deutschland, dessen voraussichtliches Wachstum im Gesamtjahr bei etwa 1,9 % liegen soll. Der ifo-Geschäftsklimaindex für die gewerbliche Wirtschaft in Deutschland ist im Juli 2014 zum dritten Mal in Folge gefallen. Er liegt nun bei 108,0 Punkten²⁾, bewegt sich damit aber immer noch auf einem hohen Niveau.

Die US-amerikanische Wirtschaft soll im Gesamtjahr 2014 um etwa 1,7 % wachsen, nach einem Plus von 1,9 % in 2013. Eine ungünstige Witterung und andere vorübergehende Faktoren hatten das US-Wirtschaftswachstum zunächst etwas gedämpft; zuletzt haben sich die US-Daten aber wieder verbessert, so dass mit verstärkten Wachstumsimpulsen aus den USA zu rechnen ist.

In China sind die Wachstumsaussichten mit 7,4 % für 2014 etwas niedriger als die Vorjahreswerte. Dennoch weist China damit weiterhin eine der höchsten Wachstumsraten in der Weltwirtschaft auf. Hinsichtlich der weiteren Entwicklung der Bauwirtschaft gab es in den letzten Monaten in China einige negative Signale, die Marktteilnehmer und Finanzmärkte irritiert haben.

Deutscher Maschinenbau auf Vorjahresniveau³⁾ Die Auftrags-eingänge des deutschen Maschinenbaus haben in den ersten fünf Monaten des laufenden Jahres um real 1 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum nachgegeben. Erfreulich hohen Inlandsorders stand ein Orderminus aus dem Ausland gegenüber. Dies ist im Wesentlichen auf die anhaltenden Belastungen in vielen Entwicklungs- und Schwellenländern zurückzuführen.

AUFTRAGSEINGANG

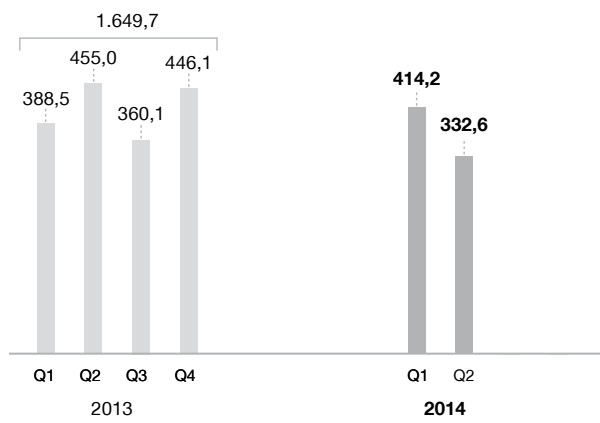
Auftragseingang etwas niedriger Nach mehreren Quartalen mit besonders hohen Bestelleingängen hat sich der Auftrags-eingang im ersten Halbjahr 2014 erstmals wieder verringert: Mit 746,8 Mio. € sind 11,5 % weniger Bestellungen bei DEUTZ eingegangen als im Vorjahr (H1 2013: 843,5 Mio. €). Dabei gelang insbesondere dem Anwendungsbereich Mobile Arbeitsmaschinen eine deutliche Ausweitung des Auftragseingangs. Das Service-geschäft konnte ebenfalls ein leichtes Plus verzeichnen, während der Anwendungsbereich Stationäre Anlagen beim Auftrags-eingang geringfügig nachgab. Deutlich weniger Bestellungen kamen aus den Anwendungsbereichen Automotive und Land-technik. In der Landtechnik ist der Rückgang im Wesentlichen auf den sehr hohen Wert des Vorjahrs und die aktuelle Markt-schwäche in diesem Bereich zurückzuführen.

Im zweiten Quartal 2014 gingen bei DEUTZ Bestellungen im Wert von 332,6 Mio. € ein. Dies bedeutet ein Minus von 26,9 % gegenüber dem Vorjahresquartal (Q2 2013: 455,0 Mio. €) und von 19,7 % gegenüber dem Vorquartal (Q1 2014: 414,2 Mio. €). Ein Rückgang war von uns erwartet worden, da der Auftragsbe-stand zum Ende des ersten Quartals sehr hoch und teilweise auf sogenannte Vorbaumotoren im Hinblick auf anstehende Emissi-onswechsel zurückzuführen war. Erfreulich ist die Entwicklung insbesondere in den USA und in Asien, wo in Japan und Südkorea neue Kunden gewonnen werden konnten. So erreichen wir eine bessere Diversifizierung über Kunden und Regionen hinweg.

Der Auftragsbestand lag zum 30. Juni 2014 bei 346,9 Mio. €; dies sind 1,7 % weniger als vor einem Jahr und 18,4 % weniger als zum 31. März 2014.

DEUTZ-Konzern: Auftragseingang nach Quartalen

in Mio. €



¹⁾ Quelle: IWF World Economic Outlook, Juli 2014.

²⁾ Quelle: ifo, Geschäftsklima Deutschland, Juli 2014.

³⁾ Quelle: VDMA, Konjunkturbulletin, Juli 2014.

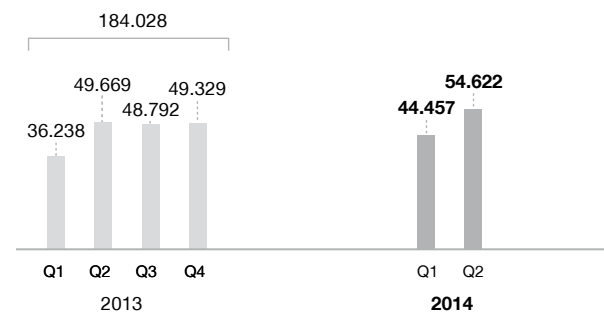
ABSATZ

Mehr Motoren verkauft Im ersten Halbjahr 2014 hat DEUTZ 99.079 Motoren abgesetzt. Damit haben wir den Absatz gegenüber dem Vorjahreszeitraum, in dem wir 85.907 Motoren verkauft haben, um 15,3 % erhöht. Im zweiten Quartal 2014 war eine deutliche Steigerung festzustellen: Hier konnten wir 54.622 Motoren absetzen, 10,0 % mehr als im Vorjahresquartal (Q2 2013: 49.669 Motoren) und 22,9 % mehr als im Vorquartal (Q1 2014: 44.457 Motoren).

Alle Regionen haben beim Absatz zugelegt: In unserem größten Absatzmarkt EMEA (Europa, Mittlerer Osten und Afrika) haben wir mit 72.723 Motoren 13,6 % mehr abgesetzt als im Vorjahr, in Amerika stiegen die Absatzzahlen um 21,2 % auf 21.307 Motoren und in der Region Asien/Pazifik war ein Plus von 17,7 % auf 5.049 Motoren zu verzeichnen.

DEUTZ-Konzern: Konzernabsatz nach Quartalen

in Stück

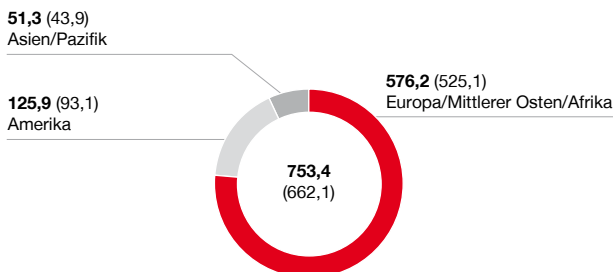


ERTRAGSLAGE

UMSATZ

DEUTZ-Konzern: Umsatz nach Regionen

in Mio. € (Vorjahreswerte)

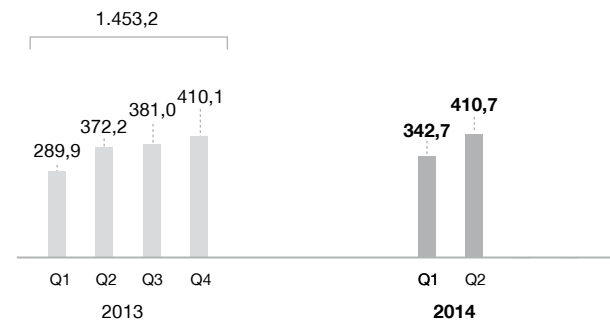


Umsatz gegenüber Vorjahr gestiegen DEUTZ erlöste in den ersten sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahres 753,4 Mio. € und damit 13,8 % mehr als im Vorjahr (H1 2013: 662,1 Mio. €). Im zweiten Quartal 2014 betrug der Umsatz 410,7 Mio. €; dies sind 10,3 % mehr als im zweiten Quartal 2013 (372,2 Mio. €) und 19,8 % mehr als im ersten Quartal 2014 (342,7 Mio. €). Somit ist auch bei den Umsatzerlösen eine positive unterjährige Tendenz auszumachen.

Alle Regionen konnten im Berichtszeitraum beim Umsatz zulegen: Die Region EMEA verzeichnete ein Plus von 9,7 % auf 576,2 Mio. €, in Amerika wurden mit 125,9 Mio. € 35,2 % mehr Erlöst als im Vorjahr und in Asien/Pazifik stieg der Umsatz um 16,9 % auf 51,3 Mio. €. Der Auslandsanteil der Umsatzerlöse lag mit 77,0 % unter dem Vorjahreswert von 83,0 %. Die Entwicklung nach Anwendungsbereichen war dagegen uneinheitlich: Mobile Arbeitsmaschinen und die Landtechnik konnten ihre Umsatzerlöse deutlich um 54,6 % bzw. 29,1 % steigern. Das Servicegeschäft legte um 2,1 % zu, während der Anwendungsbereich Stationäre Anlagen 6,7 % weniger Umsatz verzeichnete. Im Anwendungsbereich Automotive ist der Umsatz hingegen etwa um die Hälfte auf 43,6 Mio. € gesunken, da in Europa Anfang 2014 die Emissionsstufe 6 eingeführt wurde, die von DEUTZ nicht angeboten wird. Unser Automotive-Geschäft verlagert sich stark in Richtung Asien, insbesondere zum Joint Venture DEUTZ (Dalian) Engine Co., Ltd., das allerdings nur at-equity konsolidiert wird.

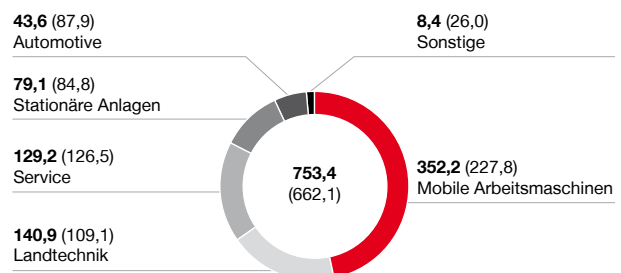
DEUTZ-Konzern: Konzernumsatz nach Quartalen

in Mio. €



DEUTZ-Konzern: Umsatz nach Anwendungsbereichen

in Mio. € (Vorjahreswerte)



ERGEBNIS

Im ersten Halbjahr 2014 betrug das operative Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA vor Einmaleffekten) 67,5 Mio. € (H1 2013: 55,8 Mio. €). Dank der weiterhin sehr guten Auftragslage ist der Anstieg in Höhe von 11,7 Mio. € insbesondere auf das deutlich höhere Geschäftsvolumen zurückzuführen. Zudem hat sich das verbesserte Ergebnis aus at-equity bewerteten Finanzanlagen positiv ausgewirkt. Nach der bereits erfreulichen Entwicklung zu Jahresbeginn hat das Geschäft im zweiten Quartal 2014 nochmals an Dynamik hinzugewonnen. Das EBITDA vor Einmaleffekten belief sich in dem Zeitraum auf 42,1 Mio. € nach 25,4 Mio. € im Vorquartal; dies bedeutet einen Anstieg von 16,7 Mio. €. Gegenüber dem zweiten Quartal 2013 beträgt der Anstieg 1,8 Mio. € (Q2 2013: 40,3 Mio. €).

Nach Abschreibungen belief sich das operative Ergebnis (EBIT vor Einmaleffekten) der ersten sechs Monate 2014 auf 20,1 Mio. € und lag damit um 10,0 Mio. € über dem Ergebnis des Vergleichszeitraums (H1 2013: 10,1 Mio. €). Im zweiten Quartal wurden davon 18,2 Mio. € erwirtschaftet (Q2 2013: 16,5 Mio. €). Die EBIT-Rendite vor Einmaleffekten betrug im ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres 2,7 % (H1 2013: 1,5 %). Im zweiten Quartal 2014 lag sie bei 4,4 % (Q2 2013: 4,4 %).

Nach Einmaleffekten ergab sich für das erste Halbjahr 2014 ein operatives Ergebnis (EBIT) in Höhe von 6,2 Mio. €. Die Einmaleffekte in Höhe von –13,9 Mio. € betrafen Aufwendungen im Zusammenhang mit den Maßnahmen zur Optimierung unserer Standorte. Die Einmaleffekte fielen sowohl im Segment DEUTZ Compact Engines (DCE) als auch im Segment DEUTZ Customised Solutions (DCS) an.

Die Umsatzkosten beliefen sich in den ersten sechs Monaten 2014 auf 652,2 Mio. €; dies sind 14,4 % mehr als im Vorjahreszeitraum (H1 2013: 570,0 Mio. €). Einhergehend mit dem gestiegenen Geschäftsvolumen ist die Veränderung hauptsächlich auf höhere Aufwendungen für Material und Leiharbeitskräfte zurückzuführen. Der Anteil der Umsatzkosten an den Umsatzerlösen ist von 86,1 % im ersten Halbjahr 2013 auf 86,6 % im ersten Halbjahr 2014 leicht gestiegen.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten lagen im Berichtszeitraum bei 31,0 Mio. € (H1 2013: 29,8 Mio. €). Sie umfassen im Wesentlichen Personal- und Materialaufwendungen sowie Abschreibungen auf bereits fertiggestellte Entwicklungsprojekte. Vereinnahmte Investitionszuschüsse und aktivierte Entwicklungskosten werden dabei mindernd berücksichtigt. Der Anstieg ist bedingt durch die bereits weit fortgeschrittene Serieneinführung der neuen Motoren vor allem auf höhere Abschreibungen auf fertiggestellte Entwicklungsprojekte zurückzuführen.

Die Vertriebs- und Verwaltungskosten sind im ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres jeweils leicht auf 33,2 Mio. € bzw. 17,6 Mio. € angestiegen (H1 2013: 31,4 Mio. € bzw. 17,5 Mio. €). Im Verhältnis zu den Umsatzerlösen sind sie jedoch infolge des höheren Geschäftsvolumens auf 4,4 % bzw. 2,3 % gesunken (H1 2013: 4,7 % bzw. 2,6 %).

Das Ergebnis aus at-equity bewerteten Finanzanlagen hat sich gegenüber dem Vergleichszeitraum um 0,8 Mio. € auf 0,4 Mio. € verbessert (H1 2013: –0,4 Mio. €). Dies ist insbesondere durch den besseren Ergebnisbeitrag unseres chinesischen Joint Ventures DEUTZ (Dalian) Engine Co., Ltd. infolge des höheren Geschäftsvolumens und der gestiegenen Effizienz bedingt.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vergleich zum ersten Halbjahr des Vorjahres um 10,8 Mio. € auf 20,5 Mio. € gestiegen (H1 2013: 9,7 Mio. €). Dies ist auf die Bildung von Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen im Rahmen der beschlossenen Standortoptimierungen in den kommenden zwei Jahren zurückzuführen. Ohne diese einmalig anfallenden Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 13,6 Mio. € hätten sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 2,8 Mio. € vermindert.

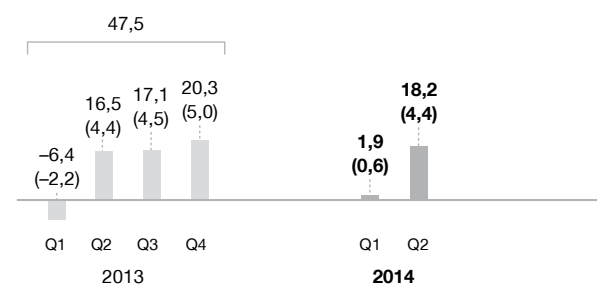
Das Zinsergebnis hat sich gegenüber dem ersten Halbjahr des Vorjahres um 0,7 Mio. € auf –3,3 Mio. € geringfügig verschlechtert (H1 2013: –2,6 Mio. €). Bei relativ gleichbleibenden Finanzierungsaufwendungen war dies insbesondere durch geringere Zinserträge im ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres bedingt.

Der Ertragsteueraufwand betrug in den ersten sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahres 0,2 Mio. € (H1 2013: 2,1 Mio. €). Auf originäre Steueraufwendungen entfielen davon 4,0 Mio. € (H1 2013: 3,0 Mio. €). Der Anstieg gegenüber dem ersten Halbjahr des Vorjahres in Höhe von 1,0 Mio. € ist insbesondere auf die verbesserte Ertragslage der Konzerngesellschaften zurückzuführen. Den originären Steueraufwendungen standen latente Steuererträge in Höhe von 3,8 Mio. € gegenüber (H1 2013: 0,9 Mio. €). Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist insbesondere auf die aktivierten latenten Steueransprüche aus temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz der Restrukturierungsrückstellung in der Konzernbilanz und dem entsprechenden steuerlichen Wertansatz zurückzuführen. Auch höhere latente Steuererträge im Zusammenhang mit der verbesserten Nutzbarkeit von Verlustvorträgen haben zu diesem Effekt beigetragen.

Das Konzernergebnis der ersten sechs Monate 2014 betrug 2,7 Mio. € (H1 2013: 5,4 Mio. €). Dies führte zu einem Ergebnis je Aktie in Höhe von 0,02 € (H1 2013: 0,04 €).

DEUTZ-Konzern: operatives Ergebnis und EBIT-Rendite vor Einmaleffekten nach Quartalen

in Mio. € (EBIT-Rendite in %)



GESCHÄFTSENTWICKLUNG SEGMENTE

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DEUTZ COMPACT ENGINES (DCE)

Auftragseingang unter Vorjahr Im Segment DEUTZ Compact Engines (DCE) sind im ersten Halbjahr 2014 Bestellungen im Wert von 612,1 Mio. € eingegangen; dies sind 12,6 % weniger als im Vorjahreszeitraum (H1 2013: 700,5 Mio. €). Der Auftragseingang im zweiten Quartal in Höhe von 267,5 Mio. € lag 28,1 % unter dem Vorjahreswert von 372,2 Mio. € und 22,4 % unter dem starken ersten Quartal 2014 mit Bestellungen über 344,6 Mio. €. Wie im Konzern konnte der Auftragseingang im Anwendungsbereich Mobile Arbeitsmaschinen deutlich gesteigert werden, während er bei Automotive und in der Landtechnik signifikant zurückging. Der Auftragsbestand betrug zur Jahresmitte 267,5 Mio. € und übertraf damit den Vorjahreswert von 262,1 Mio. € um 2,1 %; Ende März 2014 war der Auftragsbestand mit 347,9 Mio. € jedoch 30,1 % höher.

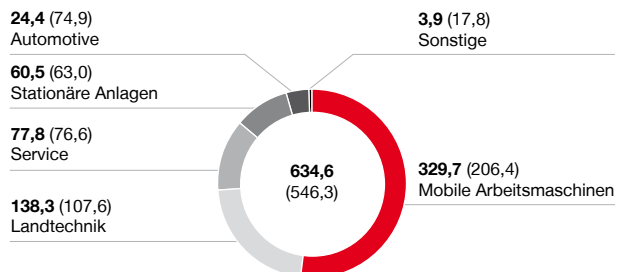
Absatz deutlich gesteigert Im Berichtszeitraum hat das Segment DCE 92.935 Motoren abgesetzt; dies sind 17,4 % mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres (H1 2013: 79.132 Motoren). Der Absatz des zweiten Quartals übertraf mit 51.279 Motoren den Absatz des Vorjahresquartals von 45.412 Motoren um 12,9 %. Gegenüber dem Vorquartal, in dem 41.656 Motoren verkauft wurden, gelang eine Steigerung um 23,1 %. Dabei konnte im ersten Halbjahr in allen Regionen mehr abgesetzt werden. In der Betrachtung nach Anwendungsbereichen haben Mobile Arbeitsmaschinen und die Landtechnik deutlich zugelegt.

Umsatz parallel zum Absatz ausgeweitet Die Umsatzerlöse sind im Segment DCE um 16,2 % auf 634,6 Mio. € gestiegen (H1 2013: 546,3 Mio. €). Die größte Region EMEA verzeichnete dabei ein Umsatzplus von 11,0 % auf 504,5 Mio. €. Den Regionen Amerika und Asien/Pazifik gelangen mit 43,3 % und 37,1 % noch höhere Zuwächse auf 104,6 Mio. € bzw. 25,5 Mio. €. Der Anwendungsbereich Mobile Arbeitsmaschinen erhöhte seinen Umsatz um 59,7 % und auch der Landtechnik gelang eine erfreuliche Steigerung um 28,5 %. Während das Servicegeschäft seinen Umsatz um 1,6 % ausweitete, gaben die Umsatzerlöse bei Stationären Anlagen um 4,0 % nach. Der Umsatz im Anwendungsbereich Automotive war um 67,4 % rückläufig. Dies ist wie im Konzern durch die zum Jahresanfang erfolgte Einführung der Emissionsstufe Euro 6 in Europa bedingt, die von DEUTZ nicht angeboten wird. Die Umsatzerlöse im zweiten Quartal 2014 beliefen sich auf 347,8 Mio. €; dies sind 13,4 % mehr als im Vorjahr (Q2 2013: 306,6 Mio. €) und 21,3 % mehr als im ersten Quartal (Q1 2014: 286,8 Mio. €).

Operatives Ergebnis signifikant erhöht Das operative Ergebnis vor Einmaleffekten im Segment DEUTZ Compact Engines hat sich angesichts des deutlich gestiegenen Geschäftsvolumens deutlich verbessert. In den ersten sechs Monaten 2014 summierte sich dieses auf 5,6 Mio. €, nach einem Verlust im Vergleichszeitraum in Höhe von 5,5 Mio. €. Insbesondere im zweiten Quartal 2014 hat sich das Ergebnis mit 10,5 Mio. € gegenüber dem Vorquartal sowie dem Vorjahresquartal stark verbessert (Q1 2014: -4,9 Mio. €; Q2 2013: 5,7 Mio. €).

DEUTZ Compact Engines: Umsatz nach Anwendungsbereichen

in Mio. € (Vorjahreswerte)



GESCHÄFTSENTWICKLUNG DEUTZ CUSTOMISED SOLUTIONS (DCS)

Auftragseingang mit leichtem Minus Im Segment DEUTZ Customised Solutions (DCS) sind im Berichtszeitraum Motoren im Wert von 134,7 Mio. € bestellt worden. Damit lag der Auftragseingang 5,8 % unter dem Vorjahreswert von 143,0 Mio. €. Im zweiten Quartal 2014 belief sich der Bestelleingang auf 65,1 Mio. €; dies sind 21,4 % weniger als im Vorjahr (Q2 2013: 82,8 Mio. €) und 6,5 % weniger als im Vorquartal (Q1 2014: 69,6 Mio. €). Der Auftragsbestand lag zum 30. Juni 2014 bei 79,4 Mio. € und damit 12,6 % unter dem Vorjahreswert von 90,8 Mio. €, aber 3,1 % höher als zum 31. März 2014 mit 77,0 Mio. €.

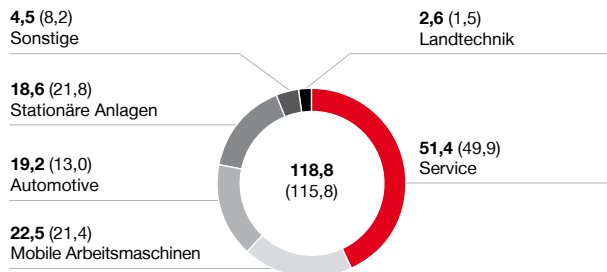
DCS setzt weniger Motoren ab In den ersten sechs Monaten 2014 setzte das Segment DCS 6.144 Motoren ab; dies sind 9,3 % weniger als im vergangenen Jahr (H1 2013: 6.775 Motoren). Der Rückgang betraf alle Regionen und bis auf Automotive alle Anwendungsbereiche. Unterjährig ist jedoch eine positive Tendenz auszumachen: Im zweiten Quartal 2014 wurden 3.343 Motoren abgesetzt und damit 19,4 % mehr als im ersten Quartal 2014 mit 2.801 Motoren. Im Vergleich zum Vorjahresquartal (Q2 2013: 4.257 Motoren) entspricht dies einem Rückgang von 21,5 %.

Umsatz leicht ausgeweitet Der Umsatz des Segments DCS ist trotz niedrigerer Absatzzahlen höher ausgefallen: Er stieg im ersten Halbjahr um 2,6 % auf 118,8 Mio. € (H1 2013: 115,8 Mio. €). Allen Regionen gelang es dabei, leichte Umsatzzuwächse zu erzielen. Der Anwendungsbereich Automotive weitete seine Umsatzerlöse um 47,7 % deutlich aus und auch Mobile Arbeitsmaschinen, die Landtechnik und das Servicegeschäft verzeichneten ein Plus. Stationäre Anlagen gaben hingegen um 14,7 % nach. Im zweiten Quartal 2014 wurde der Umsatz mit 62,9 Mio. € um 12,5 % gegenüber dem ersten Quartal 2014 mit 55,9 Mio. € gesteigert. Der Wert des zweiten Quartals 2013 war jedoch mit 65,6 Mio. € um 4,3 % höher.

Operatives Ergebnis unter Vorjahr Im Segment DEUTZ Customised Solutions betrug das operative Ergebnis vor Einmaleffekten im ersten Halbjahr 2014 14,3 Mio. € (H1 2013: 16,2 Mio. €). Der Rückgang in Höhe von 1,9 Mio. € ist unter anderem auf negative Währungseffekte zurückzuführen. Im zweiten Quartal 2014 belief sich das operative Ergebnis vor Einmaleffekten auf 7,2 Mio. € und lag damit auf dem Niveau des Vorquartals (Q1 2014: 7,1 Mio. €). Gegenüber dem zweiten Quartal des Vorjahres ergibt sich jedoch ein geschäftsbedingter Rückgang in Höhe von 3,9 Mio. € (Q2 2013: 11,1 Mio. €).

DEUTZ Customised Solutions: Umsatz nach Anwendungsbereichen

in Mio. € (Vorjahreswerte)



FINANZLAGE

FINANZIERUNG

DEUTZ verfügt über eine Betriebsmittellinie in Höhe von 160 Mio. €, die von einem Bankenkonsortium zur Verfügung gestellt wird. Die revolvingierende Fazilität kann nach den Bedürfnissen unseres Unternehmens in Anspruch genommen werden. Im Berichtsquartal haben wir die Laufzeit zu verbesserten Konditionen bis Mai 2019 verlängert. Die Betriebsmittellinie ist variabel verzinst und unbesichert. Sie kann wahlweise als bilaterale Kontokorrentlinie (bis zu 60 Mio. €) oder in Form von Ziehungen der syndizierten Linie mit Zinsperioden von drei bis sechs Monaten genutzt werden. Darüber hinaus hat uns die Europäische Investitionsbank ein Darlehen von 90 Mio. € eingeräumt. Das ebenfalls unbesicherte Darlehen ist bis Mitte 2020 zu tilgen. DEUTZ hat sich bei diesem Darlehen gegen Zinsänderungsrisiken abgesichert.

Teil der Vertragsvereinbarung bei beiden Krediten ist die Verpflichtung von DEUTZ, bestimmte Finanzkennzahlen einzuhalten. Mit der Betriebsmittellinie und dem Darlehen der Europäischen Investitionsbank ist die Finanzierung unserer Projekte und des weiteren Wachstums mittel- bis langfristig abgesichert.

CASHFLOW

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit betrug im ersten Halbjahr 2014 40,9 Mio. €. Im Vergleich zum ersten Halbjahr des Vorjahres bedeutet dies einen Rückgang um 8,1 Mio. €. Ausschlaggebend dafür war der gegenüber dem Vorjahreszeitraum höhere Anstieg des Working Capital.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit belief sich im selben Zeitraum auf –28,6 Mio. €. Gegenüber dem Vergleichszeitraum ist er damit um 14,2 Mio. € zurückgegangen (H1 2013: –42,8 Mio. €). Neben geringeren Auszahlungen im Zusammenhang mit Investitionen in Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten war die Veräußerung unserer Beteiligung an der DEUTZ Versicherungsvermittlung GmbH zum Ende des Vorjahres, die erst im ersten Quartal des laufenden Geschäftsjahres zahlungswirksam wurde, für diesen Rückgang verantwortlich.

Aus der Finanzierungstätigkeit ergab sich im ersten Halbjahr 2014 ein Mittelzufluss in Höhe von 3,1 Mio. € (H1 2013: Mittelabfluss von 13,1 Mio. €). Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr resultiert hauptsächlich aus der Inanspruchnahme der Betriebsmittellinie im Berichtszeitraum. Dem gegenüber stand die Auszahlung der Dividende in Höhe von rund 8,5 Mio. € für das Geschäftsjahr 2013 im zweiten Quartal 2014.

Der Bestand an Zahlungsmitteln und -äquivalenten ist in den ersten sechs Monaten 2014 um 15,1 Mio. € auf 74,0 Mio. € gestiegen. Die Nettofinanzposition¹⁾ hat sich mit –31,8 Mio. € zum 30. Juni 2014 gegenüber dem 31. Dezember 2013 kaum verändert (31. Dezember 2013: –31,7 Mio. €). Im Vergleich zum 30. Juni 2013 hat sie sich jedoch um 13,1 Mio. € verbessert (30. Juni 2013: –44,9 Mio. €).

Der Free Cashflow²⁾ hat sich gegenüber dem Vergleichszeitraum um 5,5 Mio. € auf 8,9 Mio. € deutlich verbessert (H1 2013: 3,4 Mio. €). Haupttreiber dafür war der geringere Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit.

VERMÖGENSLAGE

Langfristige Vermögenswerte unter Vorjahr Die langfristigen Vermögenswerte lagen zum 30. Juni 2014 bei 621,7 Mio. € (31. Dezember 2013: 627,4 Mio. €). Der Rückgang gegenüber dem Jahresende 2013 in Höhe von 5,7 Mio. € resultiert in erster Linie aus der Entwicklung der Sachanlagen und der immateriellen Vermögenswerte. Infolge der weit fortgeschrittenen Serieneinführung der neuen Motoren lagen im ersten Halbjahr 2014 sowohl bei den Sachanlagen als auch bei den immateriellen Vermögenswerten die Zugänge unter den planmäßigen Abschreibungen.

Kurzfristige Vermögenswerte erhöht Zum 30. Juni 2014 betragen die kurzfristigen Vermögenswerte 561,4 Mio. €; im Vergleich zum Jahresende 2013 bedeutet dies einen Anstieg um 68,2 Mio. € (31. Dezember 2013: 493,2 Mio. €). Entscheidend für diese Entwicklung war der höhere Bestand an Vorräten, der auf den nach wie vor guten Auftragsbestand zurückzuführen ist. Daneben hat sich auch der Bestand an Zahlungsmitteln und -äquivalenten erhöht.

Working Capital weiter verbessert Infolge des um 54,2 Mio. € gestiegenen Vorratsbestands hat sich das Working Capital (Vorräte zuzüglich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) im ersten Halbjahr 2014 um 31,7 Mio. € erhöht und betrug zum Stichtag 204,0 Mio. € (31. Dezember 2013: 172,3 Mio. €). Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind im selben Zeitraum um 23,8 Mio. € gestiegen und konnten den auftragsbedingten Anstieg der Vorräte teilweise kompensieren. Dagegen blieben die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf dem Niveau zum Ende des Jahres 2013. Dank des höheren Geschäftsvolumens in Verbindung mit einem effektiven Working-Capital-Management konnten wir die Stichtagsquote zum 30. Juni 2014 gegenüber dem ersten Halbjahr des Vorjahres um 0,1 Prozentpunkte auf 13,2 % leicht verbessern (30. Juni 2013: 13,3 %). Die durchschnittliche Working-Capital-Quote betrug zum 30. Juni 2014 12,4 % (30. Juni 2013: 13,7 %).

¹⁾ Nettofinanzposition: Zahlungsmittel und -äquivalente abzüglich kurz- und langfristiger zinstragender Finanzschulden.

²⁾ Free Cashflow: Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit und aus Investitionstätigkeit abzüglich Zinsausgaben.

Nicht bilanzierte immaterielle Werte Neben den bilanzierten Vermögenswerten verfügt DEUTZ über weitere nicht bilanzierte Werte: So steht die Marke DEUTZ für hohe technologische Ansprüche, Qualität und Verlässlichkeit. Seit 150 Jahren ist sie eine feste Größe in der Welt der Gerätehersteller und -betreiber. Zudem verfügt DEUTZ über werthaltige langjährige Kundenbeziehungen; insbesondere mit unseren Hauptkunden bestehen langfristige Kooperationsverträge.

Eigenkapital aufgrund Dividendenzahlung gesunken Das Eigenkapital ist zum 30. Juni 2014 auf 489,6 Mio. € gesunken (31. Dezember 2013: 504,7 Mio. €). Entscheidend für den Rückgang in Höhe von 15,1 Mio. € waren die Ausschüttung der Dividende für das Geschäftsjahr 2013 im zweiten Quartal 2014 und veränderte Abzinsungssätze bei der Bewertung der Pensionsverpflichtungen. Die Eigenkapitalquote reduzierte sich von 45,0 % zum 31. Dezember 2013 auf 41,4 % zum 30. Juni 2014.

Langfristige Schulden durch Rückstellungen erhöht Die langfristigen Schulden lagen zum 30. Juni 2014 bei 326,9 Mio. € (31. Dezember 2013: 292,5 Mio. €). Der Anstieg gegenüber dem 31. Dezember 2013 beträgt 34,4 Mio. € und ist hauptsächlich auf die Bildung von Restrukturierungsrückstellungen im Zusammenhang mit den beschlossenen Standortoptimierungen zurückzuführen. Die Inanspruchnahme der bestehenden Kreditlinie sowie höhere Pensionsrückstellungen infolge gesunkener Abzinsungssätze haben ebenfalls zu dieser Entwicklung beigetragen.

Kurzfristige Schulden ebenfalls gestiegen Auch die kurzfristigen Schulden haben sich im Vergleich zum 31. Dezember 2013 erhöht: Nach 323,8 Mio. € zum Ende des Vorjahres betragen sie zum Stichtag Ende Juni dieses Jahres 367,0 Mio. €. Für den Anstieg in Höhe von 43,2 Mio. € waren in erster Linie auftragsbedingt gestiegene Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen verantwortlich. Daneben haben sich die übrigen Rückstellungen – vor allem wegen der Abgrenzung von Personalkosten – und die kurzfristigen Finanzschulden erhöht. In den kommenden Monaten fällige Tilgungsraten aus den langfristigen Finanzschulden wurden in den kurzfristigen Bereich umgegliedert.

Die Bilanzsumme hat sich um 62,5 Mio. € erhöht und lag zum 30. Juni 2014 bei 1.183,5 Mio. € (31. Dezember 2013: 1.121,0 Mio. €).

NACHTRAGSBERICHT

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse eingetreten, die eine wesentliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des DEUTZ-Konzerns hatten.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

F&E-Quote planmäßig unter Vorjahr Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung beliefen sich im ersten Halbjahr 2014 auf 36,2 Mio. € vor Zuschüssen und lagen damit über dem Vorjahr (H1 2013: 34,6 Mio. €). Zieht man die von Großkunden und Entwicklungspartnern erhaltenen Erstattungen ab, liegen die Forschungs- und Entwicklungsausgaben bei 25,7 Mio. € und damit knapp 4 % unter dem Vorjahreswert von 26,7 Mio. €. Die F&E-Quote (nach Zuschüssen) – das Verhältnis von Netto-Forschungs- und -Entwicklungsausgaben zum Konzernumsatz – ist im Vergleich zum ersten Halbjahr 2013 von 4,0 % auf 3,4 % gesunken. Damit haben wir unsere Ausgaben für Forschung und Entwicklung planmäßig reduziert.

81,3 % aller F&E-Ausgaben (nach Zuschüssen) sind für die Neu- und Weiterentwicklung unserer Motoren (H1 2013: 84,7 %) angefallen. Auf die laufende Serienbetreuung entfielen 13,3 % der Ausgaben (H1 2013: 10,1 %) und auf die Forschungs- und Vorentwicklungsaktivitäten 5,4 % (H1 2013: 5,2 %).

In der Segmentbetrachtung beliefen sich die F&E-Ausgaben (nach Zuschüssen) im Segment DEUTZ Compact Engines auf 23,4 Mio. € (H1 2013: 24,3 Mio. €) und im Segment DEUTZ Customised Solutions auf 2,3 Mio. € (H1 2013: 2,4 Mio. €).

MITARBEITER

Zahl der Mitarbeiter leicht gesunken Zur Jahresmitte 2014 waren im DEUTZ-Konzern 4.014 Mitarbeiter beschäftigt, 16 Personen weniger als ein Jahr zuvor (30. Juni 2013: 4.030). Auch gegenüber dem 31. März 2014 ist die Zahl der Mitarbeiter leicht um 28 auf 4.042 Personen zurückgegangen. Die Zahl der Leiharbeiter hat sich hingegen erhöht: Ende Juni waren 639 Leiharbeiter bei uns beschäftigt, 185 Personen mehr als ein Jahr zuvor bzw. 53 mehr als zum Ende des ersten Quartals 2014. Mit dem Abschluss befristeter Verträge können wir in einem dynamischen Marktumfeld flexibel auf mögliche Nachfrageschwankungen reagieren und gleichzeitig profitables Wachstum sichern. Ende Juni 2014 waren etwa 19 % aller Mitarbeiter in befristeten Verträgen oder als Leiharbeiter bei DEUTZ beschäftigt.

Im Inland waren zum Stichtag 3.096 Personen für DEUTZ tätig, davon 2.417 bzw. 394 Personen in unseren Werken in Köln bzw. Ulm. Im Vorjahresvergleich haben sich damit im Inland und an diesen Standorten keine signifikanten Änderungen ergeben.

Im Ausland waren zum 30. Juni 2014 918 Mitarbeiter bei DEUTZ beschäftigt. Dies entspricht in etwa dem Vorjahreswert von 922 Mitarbeitern, Ende März 2014 waren es 942 Mitarbeiter. Während das Personal in unserer spanischen Produktionsgesellschaft DEUTZ Spain im Vorjahresvergleich um 41 auf 532 Personen reduziert wurde, ist die Zahl der Mitarbeiter in unserer US-amerikanischen Gesellschaft DEUTZ Corporation um 22 auf 166 Mitarbeiter gestiegen.

Zum 30. Juni 2014 waren 77,1 % aller Mitarbeiter von DEUTZ im Inland und 22,9 % im Ausland beschäftigt; dies entspricht exakt den Vorjahreswerten.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Der DEUTZ-Konzern ist weltweit in verschiedenen Marktsegmenten sowie Anwendungsbereichen tätig. Damit ist das Unternehmen einerseits unterschiedlichen geschäftsspezifischen und regionalen Risiken ausgesetzt. Andererseits bestehen insbesondere durch die Dynamik im Marktumfeld gleichzeitig auch Chancen für das Unternehmen. Die Ausgestaltung unseres Risikomanagementsystems sowie wesentliche Einzelrisiken und Chancen für unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im laufenden Geschäftsjahr sind in unserem Geschäftsbericht 2013 auf den Seiten 48 bis 53 dargestellt. Darüber hinausgehende bedeutsame Risiken und Chancen wurden im ersten Halbjahr 2014 nicht identifiziert. Weiterführende Informationen sind im Ausblick dieses Konzernzwischenlageberichts zu finden.

BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften steht der DEUTZ-Konzern mit nahestehenden Unternehmen und Personen in Beziehung. Hierzu zählen die Geschäftsbeziehungen zwischen dem DEUTZ-Konzern und seinen Beteiligungen sowie der AB Volvo (publ), Göteborg, Schweden, (Gruppe) als Anteilseignerin der DEUTZ AG (einschließlich ihrer Tochtergesellschaften), die einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann.

Auf der Seite 25 im Anhang werden die Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen näher erläutert.

AUSBLICK

Globaler Wachstumsausblick leicht reduziert¹⁾ Die langsame Erholung der Weltwirtschaft soll sich laut IWF fortsetzen, wengleich die Wachstumsprognosen für das laufende Jahr zuletzt leicht gesenkt wurden. Demnach soll das Wachstum der globalen Wirtschaft nunmehr 3,4 % in 2014 betragen und sich auf 4,0 % in 2015 erhöhen. Die Wirtschaft im Euro-Raum wird voraussichtlich um 1,1 % in 2014 bzw. 1,5 % in 2015 zulegen. Für Deutschland wird ein Wirtschaftswachstum von 1,9 % bzw. 1,7 % prognostiziert. Die Wachstumsaussichten der USA betragen 1,7 % bzw. 3,0 % und für China 7,4 % bzw. 7,1 %.

DEUTZ will die Effizienz weiter steigern Für das laufende Geschäftsjahr sowie die Folgejahre erwarten wir für den DEUTZ-Konzern weiterhin eine erfreuliche Umsatzentwicklung. Wir arbeiten kontinuierlich an dem reibungslosen Produkthanlauf unserer neuen Motoren und deren Profitabilitätsverbesserung.

In den kommenden Monaten werden wir darüber hinaus eine umfassende Optimierung unserer Standorte durchführen. Dies betrifft zum einen unsere Kölner Standorte: Wir werden den Standort Köln-Deutz binnen zwei Jahren räumen und an unserem größten Standort Köln-Porz ein neues Wellenzentrum zur Fertigung von Nocken- und Kurbelwellen errichten. Die Kurbelgehäusefertigung für die Baureihe 2011 wird ausgelagert.

Zum anderen werden wir unser Werk für Austauschmotoren in Übersee am Chiemsee schließen und in das Werk Ulm integrieren. Allen Mitarbeitern wird ein Arbeitsplatz am Standort Ulm angeboten. Ansonsten soll die Räumung der Standorte sozialverträglich erfolgen.

Wir erwarten, dass das operative Ergebnis durch diese Standortoptimierungen ab dem Jahr 2016 wesentlich verbessert wird; ab 2017 wird die Ergebnisverbesserung voraussichtlich mehr als 10 Mio. € pro Jahr betragen. Die Investitionen belaufen sich auf insgesamt knapp 20 Mio. €, vor allem für das Wellenzentrum am Standort Köln-Porz. Die Erlöse aus der Veräußerung von Immobilien in den Folgejahren sollten diese Investitionen jedoch deutlich überkompensieren. Die Einmaleffekte für die Optimierung von Standorten beliefen sich im zweiten Quartal auf 13,9 Mio. €. Insgesamt rechnen wir im Gesamtjahr mit einmaligen Belastungen von bis zu 20 Mio. €.

Für das Geschäftsjahr 2014 gehen wir auf dieser Basis weiterhin davon aus, dass der Umsatz im niedrigen zweistelligen Prozentbereich wächst. Die EBIT-Marge soll vor Einmaleffekten über 4,0 % betragen bzw. nach den vorgenannten Einmaleffekten über 3,0 %.

Disclaimer

Dieser Lagebericht enthält bestimmte Aussagen über zukünftige Ereignisse und Entwicklungen sowie Angaben und Einschätzungen der Gesellschaft. Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen beinhalten bekannte und unbekannte Risiken, Ungewissheiten und andere Faktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlichen zukünftigen Leistungen, Entwicklungen und Ergebnisse der Gesellschaft oder der für die Gesellschaft wesentlichen Branchen wesentlich (insbesondere in negativer Hinsicht) von denjenigen abweichen, die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen werden. Eine Gewähr kann folglich für die zukunftsgerichteten Aussagen in diesem Lagebericht nicht übernommen werden.

¹⁾ Quelle: IWF World Economic Outlook, Juli 2014.

VERKÜRZTER KONZERNZWISCHENABSCHLUSS

1. HALBJAHR 2014

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DEUTZ-KONZERN

	Anhang	4-6/2014	4-6/2013	1-6/2014	1-6/2013
in Mio. €					
Umsatzerlöse		410,7	372,2	753,4	662,1
Umsatzkosten		-352,1	-312,4	-652,2	-570,0
Forschungs- und Entwicklungskosten		-14,7	-15,5	-31,0	-29,8
Vertriebskosten		-16,6	-15,8	-33,2	-31,4
Allgemeine Verwaltungskosten		-9,2	-10,1	-17,6	-17,5
Sonstige betriebliche Erträge		3,7	2,7	6,9	6,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1	-17,4	-5,3	-20,5	-9,7
Ergebnis aus at-equity bewerteten Finanzanlagen		-0,1	0,7	0,4	-0,4
Übriges Finanzergebnis		-	-	-	-
EBIT		4,3	16,5	6,2	10,1
davon Einmaleffekte		-13,9	-	-13,9	-
davon operatives Ergebnis (EBIT vor Einmaleffekten)		18,2	16,5	20,1	10,1
Zinsergebnis		-1,6	-1,3	-3,3	-2,6
davon Finanzierungsaufwendungen		-1,8	-1,9	-3,7	-3,6
Konzernergebnis vor Ertragsteueraufwendungen		2,7	15,2	2,9	7,5
Ertragsteueraufwendungen	2	0,6	-2,9	-0,2	-2,1
Konzernergebnis		3,3	12,3	2,7	5,4
davon auf Aktionäre der DEUTZ AG entfallendes Ergebnis		3,4	12,4	2,9	5,5
davon auf Minderheitsanteile entfallendes Ergebnis		-0,1	-0,1	-0,2	-0,1
Ergebnis je Aktie (in €)		0,02	0,10	0,02	0,04

GESAMTERGEBNISRECHNUNG DEUTZ-KONZERN

	Anhang	4-6/2014	4-6/2013	1-6/2014	1-6/2013
in Mio. €					
Konzernergebnis		3,3	12,3	2,7	5,4
Beträge, die zukünftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden		-4,1	3,6	-7,5	2,4
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Neubewertung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen		-4,1	3,6	-7,5	2,4
Beträge, die zukünftig in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden, sofern bestimmte Bedingungen erfüllt sind		1,6	-1,0	-1,8	1,4
Währungsumrechnungsdifferenzen		1,8	-1,7	-1,4	1,0
Effektiver Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts aus der Absicherung von Zahlungsströmen		-0,2	0,7	-0,4	0,3
Änderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten		-	-	-	0,1
Sonstiges Ergebnis (nach Steuern)	3	-2,5	2,6	-9,3	3,8
Konzerngesamtergebnis		0,8	14,9	-6,6	9,2
davon auf Aktionäre der DEUTZ AG entfallendes Gesamtergebnis der Periode		0,6	14,7	-6,1	8,9
davon auf Minderheitsanteile entfallendes Gesamtergebnis der Periode		0,2	0,2	-0,5	0,3

BILANZ DEUTZ-KONZERN

Aktiva	Anhang	30.6.2014	31.12.2013
in Mio. €			
Sachanlagen	4	299,1	306,4
Immaterielle Vermögenswerte	4	232,4	237,9
At-equity bewertete Finanzanlagen		45,3	46,0
Übrige finanzielle Vermögenswerte		6,6	6,3
Anlagevermögen		583,4	596,6
Latente Steueransprüche		38,3	30,8
Langfristiges Vermögen		621,7	627,4
Vorräte	5	278,8	224,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		150,4	149,1
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte		58,2	60,6
Zahlungsmittel und -äquivalente		74,0	58,9
Kurzfristiges Vermögen		561,4	493,2
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte		0,4	0,4
Bilanzsumme		1.183,5	1.121,0
Passiva	Anhang	30.6.2014	31.12.2013
Gezeichnetes Kapital		309,0	309,0
Kapitalrücklage		28,8	28,8
Andere Rücklagen		1,3	2,8
Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn		126,6	139,7
Den Aktionären der DEUTZ AG zustehendes Eigenkapital		465,7	480,3
Minderheitsanteile am Eigenkapital		23,9	24,4
Eigenkapital	6	489,6	504,7
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		175,0	168,6
Übrige Rückstellungen	7	46,8	37,2
Finanzschulden	8	90,9	83,0
Übrige Verbindlichkeiten		14,2	3,7
Langfristige Schulden		326,9	292,5
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		14,9	14,9
Rückstellungen für laufende Ertragsteuern		5,6	4,3
Übrige Rückstellungen	7	54,5	45,2
Finanzschulden	8	14,9	7,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		225,2	201,4
Übrige Verbindlichkeiten		51,9	50,4
Kurzfristige Schulden		367,0	323,8
Bilanzsumme		1.183,5	1.121,0

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG DEUTZ-KONZERN

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen und Bilanz- gewinn	Marktbe- wertung- rücklage ^{1), 2)}	Unter- schieds- betrag aus der Währungs- umrech- nung ¹⁾	Anteil der Aktio- näre der DEUTZ AG	Anteil der Minder- heits- gesell- schafter	Ge- samt
in Mio. €								
Stand 1.1.2013	309,0	28,8	100,1	-0,1	8,3	446,1	6,5	452,6
Konzernergebnis	-	-	5,5	-	-	5,5	-0,1	5,4
Sonstiges Konzernergebnis	-	-	2,4	0,4	0,6	3,4	0,4	3,8
Konzerngesamtergebnis	-	-	7,9	0,4	0,6	8,9	0,3	9,2
Stand 30.6.2013	309,0	28,8	108,0	0,3	8,9	455,0	6,8	461,8
Stand 1.1.2014	309,0	28,8	139,7	0,2	2,6	480,3	24,4	504,7
Dividendenausschüttung	-	-	-8,5	-	-	-8,5	-	-8,5
Konzernergebnis	-	-	2,9	-	-	2,9	-0,2	2,7
Sonstiges Konzernergebnis	-	-	-7,5	-0,4	-1,1	-9,0	-0,3	-9,3
Konzerngesamtergebnis	-	-	-4,6	-0,4	-1,1	-6,1	-0,5	-6,6
Stand 30.6.2014	309,0	28,8	126,6	-0,2	1,5	465,7	23,9	489,6

¹⁾ In der Bilanz werden diese Posten unter der Bezeichnung »Andere Rücklagen« zusammengefasst.

²⁾ Rücklage aus der Bewertung von Cash Flow Hedges und Rücklagen aus der Bewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten.

KAPITALFLUSSRECHNUNG DEUTZ-KONZERN

	Anhang	1-6/2014	1-6/2013
in Mio. €			
EBIT		6,2	10,1
Gezahlte Ertragsteuern		-3,0	0,8
Abschreibungen auf das Anlagevermögen		47,4	45,7
Ergebnis aus der at-equity-Bewertung		-0,4	0,4
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen		-	0,2
Veränderung Working Capital		-30,5	-21,0
Veränderung der Vorräte		-53,7	-40,2
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-1,0	-10,8
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		24,2	30,0
Veränderung der sonstigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte		-4,3	1,7
Veränderung der Rückstellungen und übrigen Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten)		25,5	11,1
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		40,9	49,0
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		-33,6	-43,1
Investitionen in Finanzanlagen		-0,1	-
Einzahlungen aus Anlagenabgängen		5,1	0,3
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-28,6	-42,8
Dividendenausschüttung an Gesellschafter	6	-8,5	-
Zinseinnahmen		0,4	0,7
Zinsausgaben		-3,8	-3,5
Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen		15,0	-
Tilgungen von Darlehen		-	-10,3
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		3,1	-13,1
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		40,9	49,0
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-28,6	-42,8
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		3,1	-13,1
Zahlungswirksame Veränderung des Zahlungsmittelbestands		15,4	-6,9
Zahlungsmittel und -äquivalente am 1.1.		58,9	52,1
Zahlungswirksame Veränderung des Zahlungsmittelbestands		15,4	-6,9
Wechselkursbedingte Veränderung des Zahlungsmittelbestands		-0,3	0,3
Zahlungsmittel und -äquivalente am 30.6.		74,0	45,5

ANHANG ZUM VERKÜRZTEN KONZERNZWISCHENABSCHLUSS

1. HALBJAHR 2014

GRUNDLAGEN

GRUNDLAGEN DER ERSTELLUNG DES ABSCHLUSSES

Der vorliegende Zwischenabschluss zum 30. Juni 2014 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den diesbezüglichen Interpretationen des International Accounting Standards Boards (IASB) für die Zwischenberichterstattung (IAS 34), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, erstellt. Demzufolge enthält dieser Zwischenabschluss nicht sämtliche Informationen und Anhangangaben, die gemäß IFRS für einen Konzernabschluss zum Ende des Geschäftsjahres erforderlich sind, sondern ist im Kontext mit dem für das Geschäftsjahr 2013 veröffentlichten IFRS-Konzernabschluss zu lesen.

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2014 – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und der Konzernzwischenlagebericht für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2014 wurden nach § 37w WpHG einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Bei der Erstellung dieses Konzernzwischenabschlusses haben mit Ausnahme der im Folgenden beschriebenen neuen IFRS sowie Änderungen an bestehenden Standards die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Anwendung gefunden wie im letzten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013. Nähere Angaben zu den angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden befinden sich im Anhang des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2013. Umsatzabhängige und zyklische Sachverhalte werden unterjährig periodengerecht abgegrenzt, soweit diese wesentlich sind. Der Ertragsteueraufwand wird dabei auf Basis des aktuell für den DEUTZ-Konzern erwarteten effektiven Steuersatzes für das gesamte Geschäftsjahr ermittelt.

IAS 27 (geändert) »Einzelabschlüsse« Die Änderung wurde im Mai 2011 verabschiedet. Infolge der Veröffentlichung von IFRS 10 und IFRS 12 beinhaltet der Anwendungsbereich des IAS 27 nur noch die Bilanzierung von Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten und assoziierten Unternehmen in separaten Abschlüssen eines Unternehmens. Die DEUTZ AG stellt einen solchen IFRS-Einzelabschluss nicht auf.

IAS 28 (geändert) »Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen« Die Änderung des IAS 28 wurde im Mai 2011 veröffentlicht. Als Folge der Verabschiedung der neuen Standards IFRS 11 und IFRS 12 wurde der IAS 28 in »Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen« umbenannt und sein Regelungsumfang auf die Anwendung der Equity-Methode auf Gemeinschaftsunternehmen ausgeweitet. Aus der erstmaligen Anwendung der Änderung haben sich auf den Konzernzwischenabschluss keine Auswirkungen ergeben.

IAS 32 (geändert) »Finanzinstrumente: Darstellung« Diese Änderung des IAS 32 wurde im Dezember 2011 veröffentlicht und dient der Klarstellung bestehender Vorschriften zur Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten. Da es sich lediglich um Klarstellungen handelt, haben sich aus der Erstanwendung der Änderung keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergeben.

IAS 39 (geändert) »Novation von Derivaten und Fortsetzung der Sicherungsbilanzierung« Der IASB hat diese Änderung im Juni 2013 veröffentlicht. Sie ermöglicht eine Fortsetzung der Sicherungsbeziehung in Fällen, in denen ein als Sicherungsinstrument designiertes Derivat infolge von Gesetzes- und Regulierungsvorschriften von einer Gegenpartei auf eine zentrale Gegenpartei übertragen wird. Aus der Erstanwendung der Änderung haben sich keine Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss ergeben.

IFRS 10 »Konzernabschlüsse« Mit dem im Mai 2011 veröffentlichten IFRS 10 werden die Regelungen des bisherigen IAS 27 »Konzern- und Einzelabschlüsse« zur Konzernrechnungslegung ersetzt. Zusätzlich beinhaltet der neue Standard Fragestellungen zur Konsolidierung von Zweckgesellschaften, die bislang in SIC-12 geregelt wurden, und definiert dadurch ein einheitliches Beherrschungskonzept, welches auf sämtliche Unternehmen, einschließlich der Zweckgesellschaften, Anwendung findet. Aus der Erstanwendung der Änderung haben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergeben.

IFRS 11 »Gemeinschaftliche Vereinbarungen« Die Verabschiedung des IFRS 11 erfolgte im Mai 2011. Als Teil eines umfassenden Projekts zur Verbesserung der Rechnungslegungs- und Angabevorschriften in den Bereichen Konsolidierung und gemeinschaftliche Vereinbarungen ersetzt der Standard den IAS 31 »Anteile an Gemeinschaftsunternehmen« und SIC-13 »Anteile an Gemeinschaftsunternehmen«. Mit diesem Schritt hebt das IASB das Wahlrecht zur Quotenkonsolidierung bei Gemeinschaftsunternehmen auf, so dass diese nur noch at-equity in den Konzernabschluss einbezogen werden. Darüber hinaus wurde auch die Kategorisierung von gemeinsamen Vereinbarungen angepasst. Aus der Erstanwendung der Änderung haben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergeben.

IFRS 12 »Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen« Der IFRS 12 wurde im Mai 2011 als einheitlicher Standard für Angabepflichtigen zu Unternehmensverbindungen im Anhang veröffentlicht. Er beinhaltet sowohl die bisher in IAS 27, IAS 28 und IAS 31 geregelten Angabepflichten als auch neue Angabepflichten. Da diese Regelungen allein die Anhangangaben im Konzernabschluss betreffen, haben sich aus der Erstanwendung des IFRS 12 keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergeben.

Investmentgesellschaften (Änderung an IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12) Mit der im Oktober 2012 veröffentlichten Änderung an IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 werden qualifizierte Investmentgesellschaften von der Vorschrift, Tochterunternehmen zu konsolidieren, ausgenommen. Diese Anlagen sind stattdessen mit dem beizulegenden Zeitwert anzusetzen. Diese Änderung hatte keine Auswirkung auf den Konzernzwischenabschluss.

Wesentliche Schätzungen und Annahmen Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach IFRS erfordert Schätzungen und Annahmen, die Einfluss auf Ansatz, Bewertung und Ausweis von Vermögenswerten und -schulden am Stichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen in der Berichtsperiode haben.

Zusätzliche Angaben Ergänzend zu den nach IFRS geforderten Informationen berichtet der DEUTZ-Konzern ein EBIT vor Einmaleffekten, welches eine in der internen Steuerung verwendete Ergebnisgröße darstellt. Als Einmaleffekte werden wesentliche Erträge/Aufwendungen bezeichnet, die nicht wiederkehrend sind oder außerhalb des gewöhnlichen Geschäftsbetriebs anfallen.

ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNZWISCHENABSCHLUSS

1. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vergleich zum ersten Halbjahr 2013 um 10,8 Mio. € gestiegen (H1 2014: 20,5 Mio. €; H1 2013: 9,7 Mio. €). Die Entwicklung ist insbesondere auf die Bildung von Restrukturierungsrückstellungen im Zusammenhang mit Maßnahmen zur Optimierung unserer Standorte zurückzuführen. Dabei wird innerhalb von zwei Jahren der Standort Köln-Deutz geräumt und ein neues Wellenzentrum zur Fertigung von Nocken- und Kurbelwellen am Standort Köln-Porz errichtet. Außerdem wird das Werk für Austauschmotoren in Übersee am Chiemsee geschlossen und in das Werk Ulm integriert. Die Aufwendungen für die Bildung der Restrukturierungsrückstellungen betragen im ersten Halbjahr 2014 insgesamt 13,6 Mio. € und stellen Einmaleffekte dar.

2. ERTRAGSTEUERN

	4-6/2014	4-6/2013	1-6/2014	1-6/2013
in Mio. €				
Originärer Steueraufwand	2,4	2,1	4,0	3,0
Latente Steuern	-3,0	0,8	-3,8	-0,9
Gesamt	-0,6	2,9	0,2	2,1

Der Anstieg der originären Steueraufwendungen ist im Wesentlichen auf die verbesserte Ertragslage der Konzerngesellschaften zurückzuführen. Die Veränderung bei den latenten Steuern ist insbesondere auf die aktivierten latenten Steueransprüche aus temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz der Restrukturierungsrückstellung in der Konzernbilanz und dem entsprechenden steuerlichen Wertansatz zurückzuführen. Höhere latente Steuererträge im Zusammenhang mit der verbesserten Nutzbarkeit von Verlustvorträgen haben ebenfalls dazu beigetragen.

3. SONSTIGES ERGEBNIS

Das sonstige Ergebnis enthält die erfolgsneutralen Bestandteile der Gesamtergebnisrechnung. Nachfolgend sind weiterhin die Steuereffekte des sonstigen Ergebnisses dargestellt.

	1-6/2014		
	vor Steuern	Steuer	nach Steuern
in Mio. €			
Beträge, die zukünftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	-11,0	3,5	-7,5
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Neubewertung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	-11,0	3,5	-7,5
Beträge, die zukünftig in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden, sofern bestimmte Bedingungen erfüllt sind	-2,0	0,2	-1,8
Währungsumrechnungsdifferenzen	-1,4	-	-1,4
Effektiver Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts aus der Absicherung von Zahlungsströmen	-0,6	0,2	-0,4
Änderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	-	-	-
Sonstiges Ergebnis	-13,0	3,7	-9,3

	1-6/2013		
	vor Steuern	Steuer	nach Steuern
in Mio. €			
Beträge, die zukünftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	3,6	-1,2	2,4
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Neubewertung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	3,6	-1,2	2,4
Beträge, die zukünftig in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden, sofern bestimmte Bedingungen erfüllt sind	1,5	-0,1	1,4
Währungsumrechnungsdifferenzen	1,0	-	1,0
Effektiver Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts aus der Absicherung von Zahlungsströmen	0,4	-0,1	0,3
Änderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	0,1	-	0,1
Sonstiges Ergebnis	5,1	-1,3	3,8

Im Zusammenhang mit der Absicherung von Zahlungsströmen wurde in den ersten sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahres ein Gewinn in Höhe von 0,1 Mio. € (H1 2013: 0,5 Mio. €) vor Steuern in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht.

4. SACHANLAGEN UND IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte betragen nach Zuschüssen in der ersten Jahreshälfte 2014 34,8 Mio. € (H1 2013: 35,2 Mio. €). Davon entfielen 17,6 Mio. € (H1 2013: 19,8 Mio. €) auf immaterielle Vermögenswerte – der Großteil auf die Weiterentwicklung von Motoren – und 17,2 Mio. € (H1 2013: 15,4 Mio. €) auf Sachanlagen. Die Zugänge bei den Sachanlagen standen im Wesentlichen im Zusammenhang mit dem Serienanlauf neuer Motoren. Den Investitionen standen planmäßige Abschreibungen in Höhe von 47,4 Mio. € gegenüber (H1 2013: 45,7 Mio. €).

Zum 30. Juni 2014 bestanden Verpflichtungen aus dem Bestellobligo aus Anlageninvestitionen in Höhe von 32,2 Mio. € (31. Dezember 2013: 32,9 Mio. €).

5. VORRÄTE

Der Bestand an Vorräten betrug zum 30. Juni 2014 278,8 Mio. €; ein Anstieg gegenüber dem 31. Dezember 2013 in Höhe von 54,2 Mio. € (31. Dezember 2013: 224,6 Mio. €). Der Anstieg betrifft insbesondere Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Kaufteile. Die Entwicklung ist im Wesentlichen auf den nach wie vor hohen Auftragsbestand zurückzuführen.

Zum 30. Juni 2014 betrug das Bestellobligo aus Vorräten 113,3 Mio. € (31. Dezember 2013: 113,1 Mio. €).

6. EIGENKAPITAL

Dividende Die Hauptversammlung vom 7. Mai 2014 hat beschlossen, aus dem Bilanzgewinn der DEUTZ AG des Jahres 2013 8,5 Mio. € zur Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 0,07 € je Stückaktie zu verwenden. Die Auszahlung der Dividende erfolgte am 8. Mai 2014.

7. ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN

	30.6.2014	31.12.2013
in Mio. €		
Langfristig	46,8	37,2
Kurzfristig	54,5	45,2
Gesamt	101,3	82,4

Der Anstieg der langfristigen übrigen Rückstellungen ist im Wesentlichen auf die Bildung von Rückstellungen für geplante Restrukturierungsmaßnahmen zur Standortoptimierung zurückzuführen. Der kurzfristige Teil der Rückstellungen resultiert insbesondere aus unterjährigen Abgrenzungen – im Wesentlichen für Personalkosten.

8. FINANZSCHULDEN

	30.6.2014	31.12.2013
in Mio. €		
Langfristig	90,9	83,0
Kurzfristig	14,9	7,6
Gesamt	105,8	90,6

Die Entwicklung bei den langfristigen Finanzschulden resultiert aus der Inanspruchnahme der bestehenden Betriebsmittellinie zum Ende des ersten Quartals 2014. In den kommenden Monaten fällige Tilgungsraten aus den langfristigen Finanzschulden wurden in den kurzfristigen Bereich umgegliedert.

SONSTIGE ANGABEN

PERSONALAUFWAND

	4-6/2014	4-6/2013	1-6/2014	1-6/2013
in Mio. €				
Löhne	30,0	29,8	60,9	58,8
Gehälter	30,7	30,2	61,6	59,4
Sozialabgaben	10,8	10,5	20,7	19,9
Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen	1,6	1,6	3,2	3,2
Aufwendungen für Abfindungen/ Personalstrukturmaßnahmen	–	–	0,1	0,1
Gesamt	73,1	72,1	146,5	141,4

Die Verteilung der Personalaufwendungen auf die einzelnen Funktionsbereiche stellt sich wie folgt dar:

	4-6/2014	4-6/2013	1-6/2014	1-6/2013
in Mio. €				
Umsatzkosten	45,4	43,9	89,9	85,0
Forschungs- und Entwicklungskosten	8,8	9,1	18,6	18,5
Vertriebskosten	10,8	10,3	22,0	20,7
Verwaltungskosten	6,5	7,2	12,8	14,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1,6	1,6	3,2	3,2
Gesamt	73,1	72,1	146,5	141,4

FINANZINSTRUMENTE

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte der einzelnen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für jede einzelne Kategorie von Finanzinstrumenten und leitet diese auf die entsprechenden Bilanzpositionen über.

30.6.2014							
Aktiva	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		Zum beizulegenden Zeitwert bewertet			Nicht in den Anwendungsbereich von IAS 39 fallende Vermögenswerte	
	Kredite und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Als Sicherungsinstrument designierte Derivate (erfolgsneutral bewertet)	Finanzielle Vermögenswerte, zu Handelszwecken gehalten	Buchwert	Buchwert in der Bilanz
in Mio. €							
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	1,3	0,6	2,3	-	-	2,4	6,6
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	267,6	-	-	-	-	15,0	282,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	150,4	-	-	-	-	-	150,4
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	43,2	-	-	-	-	15,0	58,2
Zahlungsmittel und -äquivalente	74,0	-	-	-	-	-	74,0
31.12.2013							
Aktiva	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		Zum beizulegenden Zeitwert bewertet			Nicht in den Anwendungsbereich von IAS 39 fallende Vermögenswerte	
	Kredite und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Als Sicherungsinstrument designierte Derivate (erfolgsneutral bewertet)	Finanzielle Vermögenswerte, zu Handelszwecken gehalten	Buchwert	Buchwert in der Bilanz
in Mio. €							
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	1,3	0,6	2,3	-	-	2,1	6,3
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	259,1	-	-	-	-	9,5	268,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	149,1	-	-	-	-	-	149,1
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	51,1	-	-	-	-	9,5	60,6
Zahlungsmittel und -äquivalente	58,9	-	-	-	-	-	58,9

30.6.2014					
	Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertet	Zum beizulegenden Zeitwert bewertet		Nicht in den An- wendungsbereich von IAS 39 fallende Vermögenswerte	
		Finanzielle Verbindlich- keiten	Als Sicherungs- instrument designierte Derivate (erfolgsneutral bewertet)	Finanzielle Verbindlich- keiten, zu Handels- zwecken gehalten	Buchwert
Passiva					
in Mio. €					
Langfristige finanzielle Schulden	91,7	0,9	-	12,5	105,1
Finanzschulden	90,9	-	-	-	90,9
Übrige Verbindlichkeiten	0,8	0,9	-	12,5	14,2
Kurzfristige finanzielle Schulden	279,8	-	0,3	11,9	292,0
Finanzschulden	14,9	-	-	-	14,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	225,2	-	-	-	225,2
Übrige Verbindlichkeiten	39,7	-	0,3	11,9	51,9

31.12.2013					
	Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertet	Zum beizulegenden Zeitwert bewertet		Nicht in den An- wendungsbereich von IAS 39 fallende Vermögenswerte	
		Finanzielle Verbindlich- keiten	Als Sicherungs- instrument designierte Derivate (erfolgsneutral bewertet)	Finanzielle Verbindlich- keiten, zu Handels- zwecken gehalten	Buchwert
Passiva					
in Mio. €					
Langfristige finanzielle Schulden	83,9	-	0,3	2,5	86,7
Finanzschulden	83,0	-	-	-	83,0
Übrige Verbindlichkeiten	0,9	-	0,3	2,5	3,7
Kurzfristige finanzielle Schulden	248,6	-	0,6	10,2	259,4
Finanzschulden	7,6	-	-	-	7,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	201,4	-	-	-	201,4
Übrige Verbindlichkeiten	39,6	-	0,6	10,2	50,4

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte sämtlicher im Konzernzwischenabschluss erfasster Finanzinstrumente im Anwendungsbereich von »IFRS 7 – Finanzinstrumente: Angaben«, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden.

	30.6.2014		31.12.2013	
	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
in Mio. €				
Finanzielle Vermögenswerte	269,5	268,9	261,0	260,4
Sonstige Ausleihungen	1,3	1,3	1,3	1,3
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen, bewertet zu Anschaffungskosten	0,6	–	0,6	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	150,4	150,4	149,1	149,1
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	43,2	43,2	51,1	51,1
Zahlungsmittel und -äquivalente	74,0	74,0	58,9	58,9
Finanzielle Verbindlichkeiten	371,5	374,5	332,5	335,2
Finanzschulden – Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	105,8	108,8	90,6	93,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	225,2	225,2	201,4	201,4
Übrige Verbindlichkeiten	40,5	40,5	40,5	40,5

Bei Zahlungsmitteln und -äquivalenten, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (Restlaufzeiten < 1 Jahr) entsprechen die Buchwerte aufgrund der kurzen Restlaufzeit näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

0,6 Mio. €) erfolgt keine Angabe des beizulegenden Zeitwerts, da es sich hierbei um Beteiligungen handelt, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, da die Zeitwerte nicht ermittelbar sind.

Für nicht notierte zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente mit einem Buchwert in Höhe von 0,6 Mio. € (31. Dezember 2013:

Zum 30. Juni 2014 wurden für folgende Finanzinstrumente beizulegende Zeitwerte ermittelt:

30.6.2014	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
in Mio. €					
Finanzielle Vermögenswerte					
Wertpapiere	2,3	2,3	2,3	–	–
Devisentermingeschäfte	– ¹⁾	– ¹⁾	–	– ¹⁾	–
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Commodity-Derivate	0,3	0,3	–	0,3	–
Zinsswaps	0,9	0,9	–	0,9	–
Finanzschulden	105,8	108,8	–	108,8	–
31.12.2013					
	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
in Mio. €					
Finanzielle Vermögenswerte					
Wertpapiere	2,3	2,3	2,3	–	–
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Commodity-Derivate	0,6	0,6	–	0,6	–
Zinsswaps	0,3	0,3	–	0,3	–
Finanzschulden	90,6	93,3	–	93,3	–

¹⁾ Die Werte liegen gerundet unter 0,1 Mio. €.

Stufe 1: Verwendung von auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten notierten Preisen bei der Bewertung.

Stufe 2: Verwendung von am aktiven Markt für ein ähnliches Instrument notierten Preisen bei der Bewertung/einer Bewertungsmethode, bei welcher alle wesentlichen Inputfaktoren auf beobachtbaren Marktdaten beruhen.

Stufe 3: Verwendung einer Bewertungsmethode, bei welcher wesentliche Inputfaktoren nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen.

Der beizulegende Zeitwert der Wertpapiere wird auf der Grundlage von Börsenpreisen auf aktiven Märkten ermittelt.

Der beizulegende Zeitwert derivativer Finanzinstrumente (Commodities und Zinsswaps) berechnet sich über die Restlaufzeit des Instruments unter Verwendung aktueller Rohstoffpreise sowie Marktzinssätze und Zinsstrukturkurven. Den Angaben liegen Bankbewertungen zugrunde.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der Finanzschulden erfolgt über die Restlaufzeit der Verbindlichkeiten unter Beachtung der vereinbarten Tilgungsmodalitäten. Zur Bewertung werden aktuelle Marktzinssätze herangezogen.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Segmentinformationen des DEUTZ-Konzerns stellen sich für das zweite Quartal und das erste Halbjahr 2014 und 2013 wie folgt dar:

4-6/2014	DEUTZ Compact Engines	DEUTZ Customised Solutions	Sonstiges	Summe Segmente	Überleitung	DEUTZ- Konzern
in Mio. €						
Außenumsatz	347,9	62,8	-	410,7	-	410,7
Umsätze mit anderen Segmenten	-	-	-	-	-	-
Gesamtumsatz	347,9	62,8	-	410,7	-	410,7
Operatives Ergebnis (EBIT vor Einmaleffekten)	10,5	7,2	0,5	18,2	-	18,2

4-6/2013	DEUTZ Compact Engines	DEUTZ Customised Solutions	Sonstiges	Summe Segmente	Überleitung	DEUTZ- Konzern
in Mio. €						
Außenumsatz	306,6	65,6	-	372,2	-	372,2
Umsätze mit anderen Segmenten	-	-	-	-	-	-
Gesamtumsatz	306,6	65,6	-	372,2	-	372,2
Operatives Ergebnis (EBIT vor Einmaleffekten)	5,7	11,1	-0,3	16,5	-	16,5

1-6/2014	DEUTZ Compact Engines	DEUTZ Customised Solutions	Sonstiges	Summe Segmente	Überleitung	DEUTZ- Konzern
in Mio. €						
Außenumsatz	634,7	118,7	-	753,4	-	753,4
Umsätze mit anderen Segmenten	-	-	-	-	-	-
Gesamtumsatz	634,7	118,7	-	753,4	-	753,4
Operatives Ergebnis (EBIT vor Einmaleffekten)	5,6	14,3	0,2	20,1	-	20,1

1-6/2013	DEUTZ Compact Engines	DEUTZ Customised Solutions	Sonstiges	Summe Segmente	Überleitung	DEUTZ- Konzern
in Mio. €						
Außenumsatz	546,3	115,8	–	662,1	–	662,1
Umsätze mit anderen Segmenten	–	–	–	–	–	–
Gesamtumsatz	546,3	115,8	–	662,1	–	662,1
Operatives Ergebnis (EBIT vor Einmaleffekten)						
	–5,5	16,2	–0,6	10,1	–	10,1

Überleitung vom Gesamtergebnis der Segmente zum Konzernergebnis

	4-6/2014	4-6/2013	1-6/2014	1-6/2013
in Mio. €				
Gesamtergebnis der Segmente	18,2	16,5	20,1	10,1
Überleitung	–	–	–	–
Operatives Ergebnis (EBIT vor Einmaleffekten)	18,2	16,5	20,1	10,1
Einmaleffekte	–13,9	–	–13,9	–
EBIT	4,3	16,5	6,2	10,1
Zinsergebnis	–1,6	–1,3	–3,3	–2,6
Konzernergebnis vor Ertragsteueraufwendungen	2,7	15,2	2,9	7,5
Ertragsteueraufwendungen	0,6	–2,9	–0,2	–2,1
Konzernergebnis	3,3	12,3	2,7	5,4

BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften steht der DEUTZ-Konzern mit nahestehenden Unternehmen und Personen in Beziehung.

Hierzu zählen die Geschäftsbeziehungen zwischen dem DEUTZ-Konzern und seinen **Beteiligungen** bzw. der AB Volvo (publ), Göteborg, Schweden, (einschließlich ihrer Tochtergesellschaften) als **Anteilseignerin** der DEUTZ AG, die einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann.

Zu den nahestehenden Personen zählen weiterhin der **Aufsichtsrat, der Vorstand und das übrige Management**.

Die folgenden Tabellen zeigen das Volumen der wesentlichen mit **Beteiligungen** des DEUTZ-Konzerns erbrachten bzw. in Anspruch genommenen Lieferungen und Leistungen sowie die ausstehenden Salden:

	Erbrachte Lieferungen und Leistungen		Sonstige Aufwendungen aus empfangenen Lieferungen und Leistungen		Erbrachte Lieferungen und Leistungen		Sonstige Aufwendungen aus empfangenen Lieferungen und Leistungen	
	4-6/2014	4-6/2013	4-6/2014	4-6/2013	1-6/2014	1-6/2013	1-6/2014	1-6/2013
in Mio. €								
Assoziierte Unternehmen	–	–	–	–	–	–	–	–
Gemeinschaftsunternehmen	1,2	1,5	–	–	4,7	2,4	–	–
Sonstige Beteiligungen	0,2	0,2	1,1	1,1	0,3	0,3	2,2	2,1
Gesamt	1,4	1,7	1,1	1,1	5,0	2,7	2,2	2,1

	Forderungen		Verbindlichkeiten	
	30.6. 2014	31.12. 2013	30.6. 2014	31.12. 2013
in Mio. €				
Assoziierte Unternehmen	–	–	–	–
Gemeinschaftsunternehmen	3,2	3,8	–	–
Sonstige Beteiligungen	1,1	0,3	3,6	3,1
Gesamt	4,3	4,1	3,6	3,1

Der Anstieg der Lieferungen und Leistungen an Gemeinschaftsunternehmen im ersten Halbjahr 2014 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum resultiert hauptsächlich aus der Geschäftsbeziehung mit unserem Joint Venture DEUTZ (Dalian) Engine Co., Ltd.

Zum 30. Juni 2014 waren die Forderungen gegen Beteiligungen in Höhe von 30,7 Mio. € (31. Dezember 2013: 31,0 Mio. €) mit 26,4 Mio. € (31. Dezember 2013: 26,9 Mio. €) wertberichtigt. Von den Forderungen entfallen 6,8 Mio. € auf gewährte Darlehen (31. Dezember 2013: 6,8 Mio. €). Diese Forderungen sind mit 6,3 Mio. € wertberichtigt (31. Dezember 2013: 6,0 Mio. €). Die aus der Verzinsung resultierenden Zinserträge sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Zwischen dem DEUTZ-Konzern und der Anteilseignerin AB Volvo (publ), Göteborg, Schweden, (einschließlich ihrer Tochtergesellschaften) bestanden folgende wesentliche Geschäftsbeziehungen:

	2014	2013
in Mio. €		
Erbrachte Lieferungen von Motoren/Ersatzteilen im zweiten Quartal	68,4	108,1
Erbrachte Leistungen im zweiten Quartal	5,2	6,1
Erbrachte Lieferungen von Motoren/Ersatzteilen im ersten Halbjahr	134,7	190,2
Erbrachte Leistungen im ersten Halbjahr	10,2	9,4
Forderungen zum 30.6./31.12.	13,8	26,6

Alle Geschäfte sind zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen worden. Es besteht eine Vereinbarung, die es den Volvo-Gesellschaften erlaubt, gegen eine entsprechende Vergütung verlängerte Zahlungsziele in Anspruch zu nehmen.

EREIGNISSE NACH DEM 30. JUNI 2014

Wesentliche Ereignisse nach dem 30. Juni 2014 liegen nicht vor.

Köln, den 1. August 2014

DEUTZ Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Dr.-Ing. Helmut Leube

Dr. Margarete Haase

Michael Wellenzohn

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

»Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.«

Köln, den 1. August 2014

DEUTZ Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Dr.-Ing. Helmut Leube



Dr. Margarete Haase



Michael Wellenzohn

BESCHEINIGUNG ÜBER DIE PRÜFERISCHE DURCHSICHT

An die DEUTZ AG, Köln

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Bilanz, Konzern-Kapitalflussrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzern-Zwischenlagebericht der DEUTZ AG, Köln, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2014, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzern-Zwischenlageberichts nach den für Konzern-Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzern-Zwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzern-Zwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der

Konzern-Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzern-Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzern-Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzern-Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind.

Köln, den 1. August 2014

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Bernd Boritzki
Wirtschaftsprüfer

ppa. Gerd Tolls
Wirtschaftsprüfer

FINANZKALENDER

2014

6. November 2014	Zwischenbericht 1. bis 3. Quartal 2014 Telefonkonferenz mit Analysten und Investoren
------------------	---

2015

19. März 2015	Bilanzpressekonferenz Analystenkonferenz Veröffentlichung Geschäftsbericht 2014
---------------	---

29. April 2015	Ordentliche Hauptversammlung
----------------	------------------------------

5. Mai 2015	Zwischenbericht 1. Quartal 2015 Telefonkonferenz mit Analysten und Investoren
-------------	--

6. August 2015	Zwischenbericht 1. Halbjahr 2015 Telefonkonferenz mit Analysten und Investoren
----------------	---

5. November 2015	Zwischenbericht 1. bis 3. Quartal 2015 Telefonkonferenz mit Analysten und Investoren
------------------	---

KONTAKT

DEUTZ AG

Ottostraße 1
51149 Köln (Porz-Eil)

Investor Relations

Telefon + 49 221 822 24 91
Fax + 49 221 822 15 24 91
E-Mail ir@deutz.com
Web www.deutz.com

Public Relations

Telefon + 49 221 822 24 93
Fax + 49 221 822 15 24 93
E-Mail presse@deutz.com
Web www.deutz.com

IMPRESSUM

Herausgeber

DEUTZ AG
51057 Köln

Konzept und Gestaltung

Kirchhoff Consult AG, Hamburg

Der Zwischenbericht liegt auch in englischer Sprache vor. Der Zwischenbericht liegt ausschließlich in elektronischer Form vor. Dieser Zwischenbericht wurde am 7. August 2014 veröffentlicht.

